

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

125 (5.5.1836)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 125.

Donnerstag, den 5. Mai 1836.

Literarische Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Vollständige Bibliothek, oder: encyclopädisches Reallexikon

der gesammten theoretischen und praktischen Homöopathie zum Gebrauche für Aerzte, Wundärzte, Studierende, Apotheker und alle gebildete Nichtärzte. Nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte bearbeitet von einem Vereine mehrerer Homöopathen. 2r Band. Preis 7 fl. 12 fr.

Handbuch der christlich kirchlichen Alterthümer

in alphabetischer Ordnung, mit steter Beziehung auf das, was davon noch jetzt im christlichen Kultus übrig geblieben ist. Von M. Karl Christian Friedrich Siegel. 1r Bd. Abendmahlsfeier — Dorelogie Preis 4 fl. 30 fr.

Lehrbuch der allgemeynen Erdkunde

für höhere Gymnasial- und Real-Klassen, so wie für Hauslehrer und zum Selbstunterricht, von Dr. Karl Andree. Mit 4 lithographirten Tafeln. Preis 2 fl 15 fr.

Es zeichnet sich dieses Werk unter den in neuer Zeit erschienenen auf das Vortheilhafteste durch logische und verständige Anordnung des reichen Materials aus, indem es auf den drei Grundsätzen der Anschauung, Zusammenstellung des Gleichartigen und auf Vergleichung beruht. Die Kultur-Geographie, die doch besonders in unserer Zeit von Wichtigkeit ist, ward hier vom Verf. nicht als ein mit wenigen Worten abgefertigter Appendix der politischen Geographie behandelt, sondern nimmt auf beinahe 100 Seiten den ihr gebührenden Rang als ein selbstständiger Hauptabschnitt ein.

Systematische Darstellung

aller bis jetzt gesammelten homöopathischen Arzneien in ihren Wirkungen auf den gesunden menschlichen Körper, von Dr. Ernst Ferd. Rückert. 2 Bde. mit vollständigem Sachregister. 2. Aufl. Preis 14 fl 24 fr.

Unter der Presse ist:

Repertorium der homöop. Journalistik, von D. S. Hirsch,

worauf aufmerksam gemacht wird.

Leipzig, den 30. März 1836.

Ludwig Schumann.

Die Gebrüder Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Freiburg und Heidelberg werden geneigte Aufträge schleunigst besorgen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe bei G. Braun:

J. J. Alberti's Komplimentirbuch.

Ober: Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen u. Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art: Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen u. und viele andere Komplimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. Achte Auflage. 8. geh. Preis 45 fr.

Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers: „J. J. Alberti“ gedruckt steht.

Versteigerung.

Bolkertshausen. Der Unterzeichnete wird am 16. künftigen Monats, früh 9 Uhr, in dem Wöhrnwrthshaus zu Bolkertshausen seine in dieser Gemeinde gelegene, unten beschriebene Papierfabrik nebst Oekonomiegebäuden und Güter aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern.

Die Fabrik mit ihren Haupt- und Nebengebäuden, Aedern und Wasserungswiesen, zusammen ein geschlossenes Ganzes, liegt 3 Stunden von Stokach, 6 von Konstanz und 5 Stunden von Schaffhausen in dem gesegneten, mit seinen romantischen Hügeln übersäeten Hegau, am Flüsschen Nach, dessen klare Fluthen die freundlichsten Ufer benetzen. — Rebhügel und Felder wechseln überall mit fetten Wiesen und Obstbäumen ab, und machen diese Fabrik zum angenehmsten Aufenthaltsorte.

Abwärts, kaum einige hundert Schritte entfernt, blickt das Dörfchen Bolkertshausen unter fruchttragenden Bäumen hervor. Aufwärts, in einer Entfernung von einer halben Stunde, zeigt sich auf seinem Kalkfelsen das Städtchen Nach, an dessen Fuß die Nach entspringt, die von da ihren mäandrischen Lauf, der auch im strengsten Winter durch kein Eis gehemmt wird, durch das liebliche Thal fortsetzt.

Die Fabrik steht auch durch gut unterhaltene Vizinalwege mit den großen Landstraßen nach Frankreich, der Schweiz, Württemberg, Baiern, Oestreich, Tirol und Italien in Verbindung. — Der Wasserbau ist neu und ganz von behauenen Quadersteinen uu

kann durch das Wasser, welches auch bei seinem niedersten Stande noch weit über das zur Fabrik Erforderliche vorhanden ist, nie den geringsten Schaden leiden, — kurz, jeder Freund des Schönen und Nützlichen wird dieses Alles im besten Einklang finden.

Beschreibung der Realitäten.

Die Fabrik und das Wohngebäude sind unter einem Dach, massiv von Stein gebaut, und haben 217 Fuß Länge und 45 Fuß Breite.

1) Das Wohngebäude enthält 7 heizbare und 9 unheizbare, größtentheils tapezirte Zimmer, 2 Küchen, 1 Speiskammer und 1 Presslaube mit 3 neuen Appretirpressen, sodann einen Keller zu 100 Eimern Wein.

2) Die Fabrik bestehet aus 2 Bütten von Stein, 2 eisernen Wasserpressen, 2 Holländern mit steinernen Zeugkästen, 1 Lumpenholländer, 9 Loch Stampfgeschir mit Lumpenschneider, ferner hat dieselbe eine gewölbte Lumpenfäule, eine Leimküche und ein Laboratorium. — Ebenso befinden sich in dem Fabrikgebäude 3 Hängböden auf einander, jeder von 147 Schuh Länge, in welchen neun Hängwerke, 1 von Haarfel, für 20 Ballen Papier zu 1 Bogen sind, — sodann eine Back-, Brenn- und Waschküche.

Die Wasser, so wie die andern zur Fabrik gehörigen mechanischen Werke sind neu und aufs Vorzüglichste und Bequemste eingerichtet, auch wird aus dem bei den Vorwerken sich befindlichen großen steinernen Wasserbett durch angebrachte bleierne Deichel das Wasser an 24 Orte geleitet.

3) Das Lumpenmagazin, 24 Schuh vom Wohngebäude entfernt, in welchem 2000 Etnr. Lumpen aufbewahrt werden können, ist 70 Fuß lang und 36 Fuß breit, hat 2 heizbare Zimmer, eine Trochne mit 12 Trappeln, eine Chaisenremise zu 3 Chaisfen und 1 Keller zu 600 Eimern Wein.

4) Das neu massiv von Stein gebaute Dekonomiegebäude bestehend aus:

- a) einer großen Scheune,
- b) Stallung für 8 Pferde,
- c) Stallung für 16 Stück Rindvieh,
- d) Wagenschopf für 3 große Wagen,
- e) Holzschopf für 40 Klafter Holz,
- f) Hühnerställe, und
- g) 2 Kammern für die Knechte.

Dieses Gebäude ist 124 Schuh lang und 44 Schuh breit.

5) Zwei große gewölbte, unter obigem Gebäude sich befindliche Keller, in welchen 3000 Eimer Wein aufbewahrt werden können.

6) Drei ganz von Stein gewölbte, besonders stehende doppelte Schweinställe.

Diese Gebäulichkeiten befinden sich im besten Stande, und umschließen einen großen gepflasterten Hof, in welchem ein Spring- und ein Pumpbrunnen ist.

7) Ein Gras und Baumgarten von circa 6 Bttl. mit 200 vorzüglichsten tragbaren Obstbäumen.

8) 2 Krautgärten von circa 1 Bttl.

9) 18 Zuchert vorzügliche Wasserwiesen, wovon 17 Jchrt. an einem Stück bei obigen Gebäuden liegen, und ihre eigene Wässerung haben.

10) 20 Jchrt. ganz gutes Ackerfeld, und

11) 3 Jchrt. Waldboden.

Zur Versteigerung dieser Realitäten werden die Steigerungslustigen mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß die Steigerungsbedingungen jeden Tag bei dem Eigenthümer eingesehen werden können, und der Steigerer sich mit Leumunds- und Vermögenszeugniß auszuweisen, auch auf Verlangen einen Bürgen zu stellen hat.

Volkertshausen, den 14. April 1836.

30f. Bischof.

Nr. 1992. Heidelberg. (Versteigerung.) Montag, den 16. Mai, und die folgenden Tage, werden in der Behausung des verstorbenen Professors Geiger dahier, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert: dessen Bibliothek, gegen Kataloge in der Winterschen Buchhandlung zu haben sind, sodann eine vollständige pharmakognostische Sammlung, eine Mineralienammlung, ein bedeutendes Herbarium, eine Elektricitätsmaschine, Elektrophor, galvanische Säulen, Luftpumpe, Eudiometer, Thermometer, Magnete, mehrere reale Pressen, 2 kleine Weindorfsche Kochapparate, Mensuren, eine kupferne Blase mit göttingischem Kühlapparat, mehrere andere chemische und pharmaceutische Geräthschaften.

Heidelberg, den 21. April 1836.

Großherzogliches Stadtdirektorat.

Herrmann.

Ladenburg. (Versteigerung.) Der Vermögensabtheilung wegen werden

Montag, den 16. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Lustgarten dahier, nachbeschriebene, den Peter Eisenhardtschen Relikten dahier gehörige Realitäten einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

1) der Lustgarten. Ein zusammenhängendes, in sich geschlossenes zehntfreies Gut von circa 24 Morgen, mit zwei von Stein erbauten Wohnhäusern, 2 großen Scheunen, Remisen, Schoppen, Stallungen, sammt allen erforderlichen Dekonomieeinrichtungen.

Das Wohnhaus liegt in der Stadt, an deren zweiten Hauptstraße, besitzt die Realgastwirthschaftsgerechtigkeit zum Lustgarten, und enthält mit dem ganz neu erbauten Seitenbau 2 Keller, parterre 6 schöne Zimmer, Kammer und Küche, und im 1. Stock 7 Zimmer mit einem großen Saal.

Unmittelbar an die Gebäulichkeiten schließt sich ein schöner Garten mit freundlichen Anlagen, Nebengängen und einer gedeckten Regelpfad; hieran reihen sich circa 4 Morgen ganz junge, in bester Tragbarkeit stehende Nebenanlagen mit den edelsten Riesling-, Traminer- und Burgundertrauben bepflanzt, welche einen schon werthvollen, sehr beliebten Wein liefern. — Zunächst hieran stoßen ungetrennt die übrigen 20 Morgen Ackerland, welches für das beste Feld der Gemarkung gilt.

Auf der untern Seite des Gartens, nächst der Mannheimer Straße, liegen ferner die noch dazu gehörenden, von Stein erbauten, wohl erhaltenen Gebäude einer früheren Krappfabrik und deren Magazine.

2) Der Domhof. Ein ringsum freistehendes, in sich geschlossenes, und von allen Seiten von Straßen umzogenes Quadrat, worin vorn an der Hauptstraße das geräumige Wohnhaus liegt. — Das Ganze enthält ferner einen Seitenbau, zwei Scheunen mit doppelt gebordeten Speichern und Magazinen, zwei großen gewölbten Kellern, geräumigen Stallungen und Remisen, einen geräumigen Hof mit Pumpe, und einem Gärtchen.

Das Wohnhaus enthält parterre 5 schöne Zimmer, Kammer und Küche, und im ersten Stock 5 Zimmer und 2 Kammern. Sämmtliche Bauten sind sehr dauerhaft aufgeführt, vollständig, gut erhalten, und waren früher eine herrschaftliche Renten.

3) Ungefähr 24 Morgen Ackerland in verschiedenen Lagen. Die Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden. Ladenburg, am 21. April 1836.

Das Bürgermeisteramt.

Huber.

vdt. Döpfner.

Freiburg. (Versteigerung.) Die Erben des verlebten großherzoglich Badischen Geheimenraths, Freiherrn Fidel von Rint, überlassen

Donnerstag, den 19. F. M.,
an dem gewöhnlichen Ausrufsorte,
dem Weiskgebothe, und zwar ohne Ratifikationsvorbehalt:

1) das in gutem Stand sich befindliche, sehr geräumige, im Ganzen 23 Zimmer, 2 Küchen, 1 Vorrathskammer, 3 gewölbte Keller und 1 Vorkeller enthaltende Herrschaftshaus sammt Hofraithe, Bajschküche, Stallung zu 5 Pferden und 1 Chaisenremise, ferner mit verschiedenen, zur Hauseinrichtung gehörigen, im Ganzen auf 1031 fl. gewehrten Fahrnissen.

Der Ausrufspreis dieses in der Kaiserstraße und Rufmannsgasse allhier sub Nr. 905 gelegenen Hauses mit aller vorbezeichneten Zugehörde beträgt 18,000 fl.

2) Der Hausplatz mit Schopf und Gärtchen in der Rufmannsgasse, neben Frau Stadtrathin Kupferschmidt und Wöhrenwirth Zimmermann.

Ausrufspreis 1600 fl.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Freiburg, den 19. April 1836.

Großherzogliches Stadtkamtsrevisorat.

Der Dienstverweiser:

Hermanus.

Baden. (Hofgutversteigerung.) Das hiesige weibliche Lehr- und Erziehungsinstitut läßt mit hohem Consens Großherzoglichen hochpreislichen Ministeriums des Innern vom 5. dies. Mts.

Mittwoch, den 18. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum goldenen Lamm dahier, das ihm eigenthümlich zugehörige Hofgut in der sogenannten Falkenhalde, ganz nahe an der hiesigen Stadt gelegen, bestehend in:

- 1) 43/4 Morgen Ackerfeld;
- 2) 6 Launen Matten;
- 3) 64 Stiechhausen Nebel;
- 4) einem Wohnhaus nebst Trotte und Stallung;

durch öffentliche Versteigerung zum Kauf aussetzen, wozu die Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen täglich auf der Gemeinderathskanzlei dahier eingesehen werden können.

Baden, den 29. April 1836.

Bürgermeisteramt.

R. Schlund.

Konstanz. (Weinversteigerung.) Freitag, den 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Geschäftszimmer der Dombabrikverwaltung folgende Weine, als:

22 Ohm 1822er, 162 Ohm 1827er, 110 Ohm 1832er, 30 Ohm 1835er, nebst 3 Ohm Hefe und 70 Maas Hefenbranntwein, gegen gleich baare Zahlung bei der Abfassung, versteigert.

Konstanz, am 26. April 1836.

Großherzogliche Dombabrikverwaltung.

Kayser.

Nr. 10861. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Richtigkeitstellung der Schulden der Jakob Luz'schen Eheleute von Kürzell, welche nach Amerika auswandern wollen, ist Tagfahrt auf

Mittwoch, den 18. Mai l. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in die seitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden haben, als man ihnen nach dem Bezuge der Auswanderer nicht mehr zur Befriedigung verhelfen könnte.

Fahr, den 26. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Nr. 8520. Bretten. (Schuldenliquidation.) Die Entmündigung des ledigen Müllerknechts, Joseph Barth von hier, welcher sich seit längerer Zeit einem verschwenderischen Lebenswandel ergeben hat, ist von dessen Verwandten beantragt. Es werden daher alle Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, ihre Forderungen in der auf

Donnerstag, den 19. Mai,

früh 9 Uhr,

anberaumten Tagfahrt dahier anzumelden, wobei man dieselben auf die, durch später erfolgende Mundtodterklärung des Joseph Barth im Falle ihrer Nichtanmeldung entstehenden Nachtheile aufmerksam macht.

Bretten, den 22. April 1836.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.

Rüttiger.

Nr. 8829. Bruchsal. (Schuldenliquidation.) Der ledige Bürger und Schumachermeister, Maximilian Henninger in Unteröwisheim, ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern, es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 13. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger mit dem Anfügen anher vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich die Nachtheile ihres Ausbleibens selbst zuzuschreiben haben.

Bruchsal, den 9. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kunz.

Nr. 6206. Sinsheim. (Präklusivbescheid.) Die Gant des Jaf Gumbel von Hoffenheim betreffend, werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenliquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet, hiermit von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.

Sinsheim, den 28. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fieser.

vdt. Sommer.

Nr. 3421. Möskirch. (Straferkenntniß.) Der durch die Conscription pro 1836 zum Altiendienst bestimmte Joseph Dietinger von Sentenhart hat sich auf die Aufforderung vom 17. Dezember v. J. nicht gestellt, deshalb wird derselbe der Refraction für schuldig erkannt, des angeborenen Drisbürgerrrechts für verlustig erklärt, die gesetzliche Vermögensstrafe aber auf den Vermögensanfall, so wie die persönliche Strafe auf den Betretungsfall vorbehalten.

Möskirch, am 16. April 1836.

Großherzoglich Badisches Fürstl. Fürsteb. Bezirksamt.

Schwab.

Nr. 3937. Baden. (Fahndungszurücknahme.) Die die seitige Fahndung vom 20. v. M. auf die Thäter eines, am 17. v. M. in einem hiesigen Gasthause verübten großen Gelddiebstahls wird, da die Thäter mittlerweile entdeckt und arretirt wurden, andurch zurückgenommen.

Baden, den 27. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hennin.

Philippsburg. (Gefundener Leichnam.) Am 20. v. M., Abends 7 Uhr, wurde der unten beschriebene Leichnam am Rheinufer dahier gelandet, wovon die etwaigen Anverwandten des Ertrunkenen benachrichtigt werden.

Der Leichnam ist männlichen Geschlechts, 5' 7" groß, u. mag 8 bis 14 Tage im Wasser gelegen seyn; muthmaßliches Alter 30 Jahre, Kopfhaare schwarz, starken schwarzen Backenbart, Zähne unten gut und vollständig, an der obern Reihe fehlen der linke Augenzahn, Stirne hoch, Nase mittelmäßig und spiz, und scheint etwas nach unten gebogen gewesen zu seyn, wenn dies nicht vom Liegen des Leichnams im Wasser herrühren sollte.

Kleidung.

Beße von gedrucktem Manchester, mit gelb metallenen

Endpfen, welche blau eingefast sind, in der linken Westentasche hat ein altes Messer und Feuerstein; die Hosen waren schlecht und von einer Art Nanquin; die Hosenträger von Gurte sind durch Schnüre verlängert. Am leinenen Hemd war keine Zeichnung ersichtlich. Wollene Socken.

Philippsburg, den 20. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Walter.

wdt. Hagen.

Nr. 9527. Mannheim. (Aufforderung.) Georg Michael Söllner von Mannheim fordert von dem früher dahier sich aufgehaltenen Engländer Thomas Smith aus London für denselben verkauften Holz 16 fl. 30 kr.; für im Auftrag desselben gemachte Auslagen von Fuhrlohn 44 kr. und von Abgaben 24 kr. Zum Beweise dieser Forderung schlägt Söllner den Holzschreiber Gugel und Fuhrmann Moser dahier als Zeugen vor.

Auf Ansehen des Klägers hat man Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf

Wittwoch, den 1. Juni d. J.,
anberaumt, und der Engländer Thomas Smith wird hierdurch zum Erscheinen in dieser Tagfahrt und zur Vernehmung auf die Klage und den angetretenen Beweis unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sonst die Thatfachen der Klage für zugestanden angenommen, und er mit sämtlichen Einwendungen in Betreff der Hauptsache sowohl, als gegen die Zulässigkeit des Zeugenbeweises und die Person der Zeugen, sowie endlich mit Einreichung von Fragstücken ausgeschlossen werden würde.

Mannheim, den 26. April 1836.
Großherzogliches Stadtamt.
Söldner.

Nr. 2798. Ueberlingen. (Mundtodklärung.) Die Fidel Kessler'schen Eheleute dahier wurden im ersten Grade für mundtot erklärt, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß ihnen verboten ist, ohne Bewirkung des verpflichteten Beistandes, Schmiedmeister Johann Spiegler von hier, die in L.R. S. 513 angeführten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Ueberlingen, am 8. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Böttlin.

Nr. 7912. Bretten. (Aufforderung.) Christian Rüber von Spranthal, welcher sich vor 5 Jahren heimlich aus seiner Heimath entfernte, und seither keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, wird auf Antrag seiner Ehefrau aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier oder in seiner Heimath zu stellen, oder wenigstens Nachricht von seinem Aufenthalt zu geben, widrigens er für verschollen erklärt, und sein weniges Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Caution, übergeben würde.

Bretten, den 15. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bett.

Nr. 4047. Schoppsheim. (Aufforderung.) Die Johann Jakob Reiff'schen Eheleute von Eichen sind im Jahr 1817 nach Nordamerika ausgewandert, und haben bis jetzt keine Kunde mehr von sich gegeben. Es ist ihnen unterdessen hienlands ein Vermögen von 102 fl. 49 kr. angefallen, und werden nunmehr die Johann Jakob Reiff'schen Eheleute oder deren etwaige Erben aufgefordert, binnen Jahresfrist zu Erhebung dieses Geldes sich dahier zu melden, widrigens sie für verschollen erklärt, und das Vermögen ihren nächsten Anverwandten gegen Cautionleistung fürsorglich ausgefolgt werden würde.

Schoppsheim, am 11ten April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Klein.

Nr. 8054. Pforzheim. (Verschollenheitserklärung.) Jakob Morlok von Kieselbrunn, geboren 1755, wel-

cher seit 1797 von Haus abwesend ist, ohne daß von seinem Leben und Aufenthalt etwas bekannt geworden wäre, da er auf die Verladung vom 16. April 1833 keine Nachricht von sich gegeben, wird hienmit für verschollen erklärt, und sein Vermögen gegen Sicherheitsleistung seinen muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz übergeben.

Pforzheim, den 8. April 1836.
Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Nr. 4166. Heiligenberg. (Ediktallabung.) Fidel Bauer, von Innringen (Hohenzollern-Sigmaringen'schen Oberamtes Jungau) gebürtig, hat sich vor ungefähr 26 Jahren mit österreichischen Truppen von hier weggegeben, ohne seitdem etwas mehr von sich hören zu lassen.

Derselbe wird daher aufgefordert,
binnen Jahresfrist,
von heute an, über seinen Aufenthalt Nachricht anher zu geben, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und sein in 386 fl. bestehendes Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, übergeben werden würde.

Heiligenberg, den 31. März 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Martin.

Nr. 7398. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen Stephan Saladin von Schlatt haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 16. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr,

angerechnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massefleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, vorg., oder Nachlassergleiche versucht werden, mit dem Befehle, daß in Bezug auf Verergleiche und Ernennung des Masseflegers u. Gläubigerauschußes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten anzusehen werden.

Staufen, den 15. April 1836.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leo.

Mannheim. (Vorklabung.) Der Banquier, H. L. Schenemser dahier, behauptet, Namens des Grafen Leon mit dem Engländer Thomas Smith einen Mietvertrag über eine Wohnung zu 440 fl. geschlossen zu haben. Er klagt Namens des Grafen Leon dafür, daß Thomas Smith die Mietwohnung vom 26. Dec. 1835 bis zum 26. März 1836 inne gehabt habe, den vierteljährigen Mietzins mit 110 fl. nebst Verzugszinsen ein, und beantragt weiter, wegen Nichtleistung hinlänglicher Sicherheit für den Mietzins durch den Miether, die gerichtliche Auflösung des Mietvertrags und Verfallung des Thomas Smith in die Kosten.

Wir haben daher Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf Montag, den 30. Mai d. J.,
anberaumt, in welcher Tagfahrt Thomas Smith zu erscheinen, und seine Vernehmung auf die Klage abzugeben hat, widrigensfalls der thatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden angenommen, und er mit sämtlichen Einreden ausgeschlossen werden würde.

Mannheim, den 11. April 1836.
Großherzogliches Stadtamt.
Söldner.

wdt. Grand.